

## Estland, Lettland, Litauen- bereit für den Schengen-Raum?

Für die drei Baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen gehören der Beitritt zum Schengen-Raum und die Einführung der Gemeinschaftswährung Euro zu den zwei wichtigsten nächsten Schritten auf dem Weg zur vollständigen Integration in die Europäische Union. Während die Ländern für die Einführung des Euro noch erhebliche Anstrengungen auf dem Felde der Wirtschafts-, Haushalts- und Finanzpolitik leisten müssen, um die notwendigen Kriterien zu erfüllen, rückt die Abschaffung der Personenkontrollen an den Binnengrenzen, die den Kern des Schengen- Acquis bildet, in greifbare Nähe. Der Beitritt zum Schengen-Raum könnte zu Beginn des kommenden Jahres erfolgen. Damit würden die drei Baltischen Länder einen weiteren wichtigen Besitzstand der EU übernehmen können.

### Die Anwendung des Abkommen von Schengen in den neuen EU-Mitgliedstaaten

Die am 1. Mai 2004 der Europäischen Union beigetretenen neuen Mitgliedstaaten (Polen, Ungarn, Slowakei, Slowenien und Tschechien, die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen sowie die Mittelmeerinseln Malta und Zypern) wenden den Schengen- Acquis (d.h. die Schengener Abkommen und die auf dieser Grundlage erlassenen Regelungen) nur teilweise an. Mit dem 1. Mai 2004 sind die Grenzkontrollen zwischen den neuen Mitgliedstaaten und der Schengen- Zone noch nicht entfallen. Sie werden erst dann aufgehoben, wenn die Vorschriften des Schengen-Besitzstandes vollständig übernommen und implementiert werden. Es geht unter anderem um die grenzüberschreitende polizeiliche Kooperation, um einheitliche Visa- Bestimmungen, die Inbetriebnahme des

weiterentwickelten Personen- und Sachfahndungssystems (Schengener- Informationssystem der zweiten Generation II) und um die Sicherheit an den EU-Außergrenzen. Bestimmte Voraussetzungen sind also notwendig, damit die neuen Mitgliedstaaten den gesamten Schengen- Besitzstand anwenden können. Die Beteiligung der Beitrittsländer am länderübergreifenden Informationssystem (SIS) stellt dabei eine wichtige Voraussetzung zur Abschaffung der Kontrollen an den Binnengrenzen dar.

### Eingliederung der neuen EU-Mitgliedstaaten in den Schengen-Raum mit Hilfe des „SISone4all“

Die neuen EU-Mitgliedstaaten wollten bereits im Oktober 2007 der Schengen-Zone beitreten. Angesichts mannigfacher Probleme bei der Einführung des neuen Schengen-Informationssystems (SIS II) schien eine Verschiebung der Schengen-Erweiterung um bis zu einem Jahr unausweichlich. Nach Protesten der Beitrittskandidaten wurde Ende 2006 unter der Führung Portugals ein Kompromiss gefunden, der den Neumitgliedern die Eingliederung in den Schengen- Raum bei vorläufiger Nutzung der alten SIS-Variante (SISone4all) erlaubt. Bis Juni 2007 sollte dies bewerkstelligt werden, so dass die einschlägigen Evaluierungsmaßnahmen im September 2007 beginnen können. Der Rat soll dann Ende 2007 in der Lage sein, einen Beschluss über die Aufhebung der Personenkontrollen mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 zu fassen.

Die Entwicklung des erweiterten Schengen-Informationssystems (SISone4all) liegt nach Meldung des deutschen Bundesinnenministeriums im Plan. Die termingerechte Entwicklung von „SIS-

19. Juli 2007

[www.kas.de](http://www.kas.de)

ne4all" kann sicherstellen, dass die Binnengrenzkontrollen zu den neuen europäischen Mitgliedstaaten im Dezember 2007 entfallen. Ein weiteres Ziel ist die Einbeziehung der Luftgrenzen in das System ab Frühjahr 2008, um allen Bürgern der Schengen- Mitgliedsstaaten auch im Luftverkehr die Reisefreiheit zu ermöglichen. Der Zeitplan sieht vor, dass die Endversion im August 2007 installiert- und das gesamte System im Dezember frei geschaltet werden kann. Über so genannte SIRENE- Büros (Supplementary Information Requests at the National Entry) können die Beitrittsländer dann abfragen, welche Daten über einen Reisenden oder ein KFZ in der SIS-Datenbank gespeichert sind. Für den Anschluss und die Programmierung soll jedes Beitrittsland dreieinhalb Millionen Euro zahlen.

Parallel zu den Arbeiten an „SISone4all“ laufen die Programmierarbeiten am SIS II genannten Informationssystem weiter. Nach Brüsseler Berechnungen wird das neue Schengen-Informationssystem (SIS II) frühestens Anfang 2009 betriebsbereit sein.

### **Eingliederungsprozess der baltischen Staaten**

Bei einem Treffen der Innenminister der EU-Länder im Mai 2007 stellte sich heraus, dass Litauen unter den neuen Mitgliedstaaten am besten auf den Eingliederungsprozess von Schengen vorbereitet ist. Litauen hat sein nationales Informationssystem bereits erfolgreich angepasst und die Vorbereitungsmaßnahmen zum Beitritt vervollständigt. Nach Aufhebung der inländischen Land- und Seegrenzen kann Litauen am 1. Januar 2008 bedenkenlos Mitglied der Schengen- Zone werden.

Auch Estland und Lettland hoffen bis Ende 2007 mit Hilfe des „SISone4all“ in den Schengen-Raum eingegliedert zu sein. Estland muss, gemäß einer Kontrolle im Jahr 2006, bis zum Moment der Eingliederung die Mängel beim Grenzübergang in Narva, im Tallinner Flughafen sowie im Bereich des Datenschutzes beseitigt haben. Die Umsetzung des Schengen-Informationssystems in Estland wird in der 2. Hälfte 2007 geprüft. Nach jetzigen Schätzungen sollte der Eingliederungspro-

zess Estlands zum Schengen-Raum bis spätestens März 2008 zu Ende geführt sein.

Lettland hatte nach Ansicht des damaligen Innenminister Dzintars Jaundžeikars schon im Jahr 2006 alle notwendigen Anforderungen umgesetzt, um Ende 2007 dem Abkommen von Schengen beizutreten. Dennoch sind auch in Lettland noch einige Mängel zu beseitigen. So soll ein Testbesuch der EU auf dem Flughafen in Riga im September 2007 klären, ob der Flughafen „Schengentauglich“ ist. Außerdem wurden weitere Schulungen für die Zollkriminalpolizei angemahnt.

Den baltischen Staaten verbleiben bis zum geplanten Beitritt zum Schengen Informationssystem noch ein halbes Jahr. Bis dahin sind nicht nur wichtig Prozesse im eigenen Land zu optimieren, sondern ebenso Informationen über das Vorgehen der übrigen beteiligten Länder einzuholen und zu verarbeiten.

### **Schlussbemerkung**

Litauen hat die Vorbereitungen für den Beitritt zum Schengen-Abkommen optimal erfüllt, Estland und Lettland werden aller Voraussicht nach ebenfalls die entsprechenden technischen und personellen Voraussetzungen bis Ende 2007 erfüllen können, um Personalkontrollen an den Binnengrenzen abschaffen zu können. Dabei ist die Tatsache zu würdigen, dass alle drei Länder am östlichen Rand der EU jeweils die EU- Außengrenze nach Russland (einschließlich Kaliningrad) und nach Weißrussland zu sichern haben. Dies stellt sie natürlich vor besondere Anforderungen.

Der erwartete Eintritt in den Schengen- Raum zu Beginn des kommenden Jahres wäre ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem europäischen Weg, den die Baltischen Länder eingeschlagen haben. Er wird die Bürger in ihrer europäischen Identität stärken und ihre Integration in die europäische Gemeinschaft weiter festigen. Zudem wird das Zusammenwachsen der baltischen Region zu einer größeren Wirtschaftszone erleichtert und neue Impulse bekommen.